

Frühlingscocktail

Der 5. Frühlingscocktail in Hitzacker am 27. April 2008 war die Premiere für den neuen „Infostand“ der Biosphärenreservatsverwaltung. Bei strahlendem Sonnenschein informierten sich zahlreiche interessierte Besucher u.a. über neue Naturerlebnismöglichkeiten im Biosphärenreservat.



Neuer Informationsstand der Biosphärenreservatsverwaltung

Kurznotizen

3. Weltkongress in Madrid

Vom 4. - 9. Februar 2008 fand in Madrid der 3. Weltkongress der Biosphärenreservate statt. Vertreter fast aller derzeit 529 UNESCO-Biosphärenreservate aus 105 Staaten waren der Einladung der UNESCO gefolgt, um die konzeptionelle Fortentwicklung des MAB-Pro-

gramms („Man and the Biosphere“) im „Madrid Action Plan“ zu beraten. Mit Unterstützung des Bundesumweltministeriums war es möglich, dass die deutschen Biosphärenreservate teilnehmen und vom internationalen Erfahrungsaustausch reichhaltig profitieren konnten.

Karl an der Elbe – archäologische Grabungen am Höhbeck

Am Höhbeck finden im Sommer/Herbst 2008 wieder archäologische Ausgrabungen der Universität Göttingen statt. Sie erforscht die Frühgeschichte dieses Grenzraumes zwischen Sachsen und Slawen. Ab August werden slawische Siedlungen am Fuße des Höhbecks untersucht, außerdem sind Ausgrabungen an den Befestigungen auf dem Höhbeck geplant, die auch besichtigt werden können. Geführte thematische Fahrradtouren finden am 18.08. und 29.08. statt (Treffpunkt 10 Uhr Tourist-Information Gartow). Einen Einblick in die aktuellen Forschungen gewährt auch die Ausstellung „808 - 2008: 1200 Jahre Karl an der Elbe“ im Kaffeegarten Schwedenschanze, die am 14. August eröffnet wird.

Honorarprofessur für Dr. Johannes Prüter

Seit 1991 engagiert sich Dr. Johannes Prüter (51), ab September 2005 Leiter der Biosphärenreservatsverwaltung in Hitzacker, als Dozent im Bereich Umweltwissenschaften an der Leuphana Universität Lüneburg.



Als Anerkennung für seine Verdienste wurde ihm der Titel Honorarprofessor der Leuphana Universität Lüneburg verliehen. Die Urkunde überreichte ihm Präsident Prof. Dr. Sascha Spoun.

Hon.-Prof. Dr. Johannes Prüter bei der Urkundenverleihung

Veranstaltungen 2. Halbjahr 2008:

22. 06.
„Tag des offenen Hofes“ in Damnatz, Hof Harms
28. - 29.06
TUN Messe Lüneburg
- 05.07.
Biosphärenmarkt in Neuhaus
- 26.-27. 07. und 13.-14.09.
„Tage der lebendigen Archäologie“, Archäologisches Zentrum Hitzacker
- 30.08.
750 Jahre Hitzacker
- 15.11
Tagung: Natur und Kultur in der Elbtalaue im VERDO Hitzacker

Impressum:

Herausgeber: Biosphärenreservatsverwaltung
Niedersächsische Elbtalaue
Am Markt 1, 29456 Hitzacker (Elbe)
Tel. 05862-96 73 0 Fax: 05862 - 96 73 20
info@elbtalaue.niedersachsen.de
www.elbtalaue.niedersachsen.de
1. Auflage 2008: 20 000
Redaktion: Brigitte Königstedt
Layout: Anne Spiegel

Biosphärenreservat aktuell



Biosphärenreservat
Niedersächsische
Elbtalaue



INFORMATIONSBLETT AUS DEM BIOSPHÄRENRESERVAT NIEDERSÄCHSISCHE ELBTALAE
AUSGABE 1 | JUNI 2008

5 Jahre Biosphärenreservat

Was haben wir erreicht?

Natürliche Vielfalt und historische Kulturlandschaft entlang eines dynamischen Flusses sind Markenzeichen der niedersächsischen Elbtalaue. Am 14. November 2002 wurde sie zum Biosphärenreservat erklärt. Diesen formalen Schritt mit Leben zu erfüllen, ist Aufgabe der Biosphärenreservatsverwaltung. Biosphärenreservat – das ist mehr als der Erhalt natürlicher Werte. Was wurde in den vergangenen fünf Jahren erreicht, um die Elbtalaue als Modellregion für Nachhaltigkeit zu entwickeln?

Im Biosphärenreservat wurde viel für den Erhalt des Artenreichtums getan. Wo die heutige Nutzung historisch entstandene, wertvolle Grünlandlebensräume zu beeinträchtigen droht, wird in großem Umfang Vertragsnaturschutz angeboten. Auf Ackerflächen kam das Kooperationsprogramm „Nordische Gastvögel“ zum Einsatz, um die international bedeutenden Rast- und Gastvogelbestände zu erhalten. Biber, Fischotter, Weißstorch, Schwarzstorch, Kranich und Seeadler zeigen eine positive Bestandsentwicklung. Neben dem Informationszentrum Elb-Schloss Bleckede befinden sich vier weitere Informationsstellen in Dannenberg, Gartow, Neuhaus und Pretzen im Aufbau. Die Veranstaltungsreihe „Natur und Kultur in der Elbtalaue“, die Beteiligung an regionalen Events, Märkten und Festen, der Einsatz von Gebietsbetreuern und die Ausbildung von Natur- und Landschaftsführern, die nun im Gebiet tätig sind, haben die Wahrnehmung für den Wert des Biosphärenreservats in der Öffentlichkeit verbessert. Im Rahmen der Metropolregion Hamburg und im LEADER-Prozess konnten touristisch bedeutende Projekte initiiert werden. Der Elberadweg gilt inzwischen als beliebtester Fernradweg Deutschlands. Auch mit Fördermit-

teln des Landes unter anderem im Programm „Natur erleben“ und mit privaten Stiftungsgeldern wurden Projekte des Naturtourismus umgesetzt. Dazu gehören die „Deutsche Storchestraße“ oder das Seeadlerprojekt in Gartow. Die Elbtalaue wurde 2006 von der Landesregierung zur „Modellregion für nachhaltige Entwicklung“ erklärt. Auf Bundesebene wurde das Biosphärenreservat im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsvorhabens zum Thema „Strategien nachhaltigen Wirtschaftens“ als Beispielregion ausgewählt. Die Zusammenarbeit mit Forschungs- und Bildungseinrichtungen wurde aktiviert. Als fachliche Arbeitsgrundlage wurde ein umfangreicher Biosphärenreservatsplan erarbeitet. Vor dem Hintergrund der Schadstoffbelastung und der Probleme des Hochwasserschutzes in

Editorial:

Liebe Leser,
der Newsletter wird zukünftig zweimal jährlich erscheinen. In ihm wird über Aufgaben, Projekte und künftige Vorhaben im Biosphärenreservat berichtet. Wir hoffen damit die Arbeit der Biosphärenreservatsverwaltung für jedermann im Gebiet transparent zu machen und wünschen viel Spaß beim Lesen.



Das Team der Biosphärenreservatsverwaltung

den Elbvorländern arbeiten die vor Ort zuständigen Behörden daran, im Rahmen eines integrierten Auenmanagements die Belange von Landwirtschaft, Fischerei, Verbraucherschutz, Hochwasserschutz, Tourismus und Naturschutz zusammenzuführen, Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen. Die ersten fünf Jahre haben gezeigt, dass das Gesetz über das Biosphärenreservat ein wirksames, in der Region mehr und mehr anerkanntes Instrument für Erhaltung der besonderen Werte von Natur und Landschaft sowie eine nachhaltige Regional- und Tourismusentwicklung ist. Viele positive Entwicklungen wären ohne die Existenz des Biosphärenreservats nicht eingetreten. Die Einrichtung eines Biosphärenreservatsbeirates hat sich bewährt. Wir sind zuversichtlich, dass der eingeschlagene Weg erfolgreich weiter gegangen werden kann.



Erster Biosphärenmarkt in Neuhaus

rund um das Haus des Gastes

Am 05. Juli findet der erste Biosphärenmarkt mit Produkten aus dem Biosphärenreservat rund um das Haus des Gastes statt. Zusammen mit den 5. Offenen Niedersächsischen Spinnmeisterschaften und einer Gewerbeschau bieten verschiedene Betriebe der Region ihre Produkte an wie Auerochsenfleisch aus den Sudewiesen, alles vom Schaf aus Preten, Gemüse und Blumen, Hornschmuck und Honig. Abgerundet

wird das Markttreiben durch ein buntes Programm mit Informationen über das Biosphärenreservat, Lesungen und Kinderaktionen. Den Abschluss des Tages macht eine Livemusik-Band ab 20.00 Uhr mit Coverversionen der Rolling Stones. Das Programm der gesamten Veranstaltung steht unter www.elbtalae.niedersachsen.de und www.amt-neuhaus.de zur Verfügung.



Spinnfest in Neuhaus

Projekt „Grünes Band“ entlang der Elbe

Dort, wo der ehemalige „Eiserne Vorhang“ in Europa Ost und West trennte, zieht sich heute das 1393 km lange „Grüne Band“. In der Abgeschiedenheit des deutsch-deutschen Grenzstreifens entwickelten sich wertvolle Lebensräume. Um die Beeinträchtigung dieser Flächen aufzuhalten, fördert das Bundesamt für Naturschutz das Erprobungs- und

Entwicklungsvorhaben „Erlebnis Grünes Band“. Neben konkreten Landschaftspflegemaßnahmen geht es darum, das „Grüne Band“ erkenn- und erlebbar zu machen. Dazu gehören eine einheitliche Beschilderung der Rad- und Wanderwege, Ausstellungen und Grenzerfahrungspunkte in Verbindung mit konkreten naturkundlichen und touristischen Angeboten. Eine der drei ausgewählten Modellregionen ist das Grenzgebiet Elbe-Altmark-Wendland mit dem Projekt „Grenzerfahrungen im Vierländereck“, an dem auch die Biosphärenreservatsverwaltung mitarbeitet. Projektträger ist der Trägerverbund Burg Lenzen e.V.. Im Rahmen des Projektes wird bei Stresow/Schnackenburg eine länderüber-

greifende Grenzerlebnisroute ausgebaut. In den ehemaligen Grenzdörfern Konau und Popelau in der Gemeinde Amt Neuhaus wird ein alter Grenzurm am ehemaligen „Todesstreifen“ wieder für Besucher geöffnet. Begleitend werden die Trockenrasen auf den umgebenden Flussdünen gepflegt. Ein barrierefreier Weg ausgestattet mit Informationen zu Trockenrasen ergänzt die Maßnahmen.

An der Alten Jeetzel bei Hitzacker wird ein Schwimmsteg als Grenzerfahrungspunkt, der gleichzeitig der Umweltbildung dienen wird, errichtet. Weitere Informationen unter www.bfn.de/0311_gruenes_band.html und www.elbtalae.niedersachsen.de.



Grenzurm Konau Popelau

Elbradeltag am „Grünen Band“

Das Grüne Band war auch Thema des diesjährigen Elbradeltages der Biosphärenreservate Sachsen Anhalt und Niedersachsen. Die Räder der Teilnehmer holperten über Patrouillenwege mit Grenzpfählen, interessanten Trockenrasen sowie einem alten Grenzwachtturm am Rande des Weges. Am Aland erlaubte ein Beobachtungsturm Einblicke in die Vogelwelt des Grenzgebietes. Nach gut 60 km kamen alle etwas geschafft, aber mit neuen Grenzerfahrungen wieder in Arendsee an.



Teilnehmer des Elbradeltages vor einem alten Grenzurm

Kampagne zur Biologischen Vielfalt

Biodiversitätsmesse in Braunschweig

Deutschland war in diesem Jahr Gastgeber der 9. UNO-Vertragsstaatenkonferenz Biologische Vielfalt 2008. Mehr als 5000 Teilnehmer aus 190 Staaten reisten in Bonn an, um künftige Strategien für den Erhalt des Artenreichtums auf unserem Planeten zu beraten. Im Vorfeld dieser Konferenz fand in Braunschweig eine Messe statt. 40 Institutionen präsentierten ihre Projekte zur Artenvielfalt. Die Biosphärenreservatsverwaltung war gemeinsam mit dem ElbSchloss Bleckede vertreten. Viele

Tag der Parke

Dieser bundesweit am 24. Mai begangene Tag erinnert an die Gründung der ersten europäischen Nationalparke in Schweden. 2008 stand er im Biosphärenreservat ganz unter dem Zeichen der Artenvielfalt. Sechs Exkursionen führten in die besonderen Lebensräume der Elbtalae vom Elb-

Besucher waren beeindruckt von der Schönheit und Artenvielfalt der Elbtalae. Schwerpunkte waren die Lebensräume Elbufer, Stromtalwiesen und Auenwälder mit Schutzprojekten für Biber, Weißstorch und Seeadler. Auch Umweltminister Hans-Heinrich Sander und Braunschweigs Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann (s. Foto) machten sich ein Bild von der Präsentation des Biosphärenreservats, die großen Anklang fand.



Umweltminister Sander im Pavillon des Biosphärenreservats

ufer bis hin zur Düne. Wie kann man Tiere und Pflanzen der Elbtalae besser kennen und verstehen lernen, als in der freien Natur? Die insgesamt 150 Teilnehmer erfuhren viel Wissenswertes, z. B. wie ein Ameisenlöwe Beute macht, warum die Sandsegge auch „Nähmaschine Gottes“ heißt, wie sich Lebensräume

verändern können, warum Rotbauchunken gefährdet sind und die Bekassine auch Himmelsziege heißt. „Das sollte man öfter machen“ waren sich die meisten Teilnehmer einig, solch ein Tag bietet weitaus mehr als nur ein Naturerlebnis.

Artenschutz in der Elbtalae

Lebensraum für Rotbauchunken

In Niedersachsen ist diese gefährdete Art fast nur noch in der Elbtalae zu finden. Sie ist auch nach europäischem Recht zu schützen. Besonders bei Deichbaumaßnahmen sind Eingriffe in ihren Lebensraum - flache, vegetationsreiche Stillgewässer - oft unvermeidlich. Daher legt die Biosphärenreservatsverwaltung im Rahmen ihrer Beteiligung an Bauvorhaben besonderen Wert darauf, die Unken-Lebensräume zu erhalten oder rechtzeitig neue Gewässer zu schaf-

fen. 2007 wurden beim Deichbau in Neu Wendischthun Ersatzgewässer angelegt. Auch bei Wehningen entstanden vor dem Deichbau Flachgewässer, und bei Brandleben wurden Teiche wieder hergerichtet. So können die Tiere rechtzeitig „umziehen“.

Vom Aussterben bedroht:

Trauerseeschwalben

Trauerseeschwalben sind stark gefährdet, denn Stillgewässer mit See- und Teichrosen, auf deren schwankender Unterlage sie ihre Nester bauen, sind rar geworden. Nur noch 135 Brutpaare gab es 2005 in Niedersachsen. Im vergangenen Jahr brüteten 13 Paare in der Elbtalae. Nur noch in der Dannenberger Marsch besteht eine recht stabile Brutkolonie. Künstliche Schwimminsel können hilfreich sein, bergen aber auch



Ausbringen von Nisthilfen am Wehninger Werder

Gefahren. Auf dem Wehninger Haken bei Bohnenburg im Amt Neuhaus treten immer wieder Verluste sowohl durch Störungen als auch Witterungsunbilden auf. Nun versucht die Biosphärenreservatsverwaltung, die Trauerseeschwalben in den neu entstandenen Teichen nahe Tripkau anzusiedeln, wo sie jährlich zur Zugzeit beobachtet werden. Wenn der Bodenabbau abgeschlossen ist, bestehen gute Erfolgchancen für eine Neuansiedlung.



Rufende Rotbauchunke